

# Wissenschaftliche Begleitung, Forschung

## Mineralogie, Petrophysik

Nebst der Bearbeitung von Fragestellungen zu den verwendeten Bindemitteln und der Nachprüfung bisheriger Erkenntnisse zu Farbzusammensetzungen im Chorgewölbe wurden auch in diesem Jahr weitere Projekte durch CSC Sàrl Freiburg (Christine Bläuer und Bénédicte Rousset) begleitet. Dies waren zum Beispiel:

- Zusammenfassung Materialkennwerte der am Münster verwendeten Steine und Mörtel,
- Beginn eines internen Handbuchs zu den Konservierungsarbeiten der Münsterbauhütte mit dem Ziel der langfristigen Qualitätssicherung,
- Begutachtung der seit 2002 auf einem Hochhausdach zur Beobachtung aufgestellten Prüfkörper zum Thema Schutzanstriche auf Sandstein,
- Auswertung und Dokumentation der bisherigen Erkenntnisse betreffend die 2005 auf den Zwischengalerien am Turmviereck aufgestellten Versuchsplatten zu Fugenmaterial und Steinerfüllungsmörteln,
- Salzanalysen und Beratungen zu diversen Konservierungsmaterialien,
- Untersuchung von Gipskrusten und Farbfassungen an den Obergadenfenstern 80+90 Nord,
- Vertretung der Münsterbauleitung im Data Call des Projektes „UNESCO Stätten und Luftverschmutzung“.<sup>1</sup>

## „Das Berner Münster. Das erste Jahrhundert (1421–1517/28)“, Nationalfondsprojekt

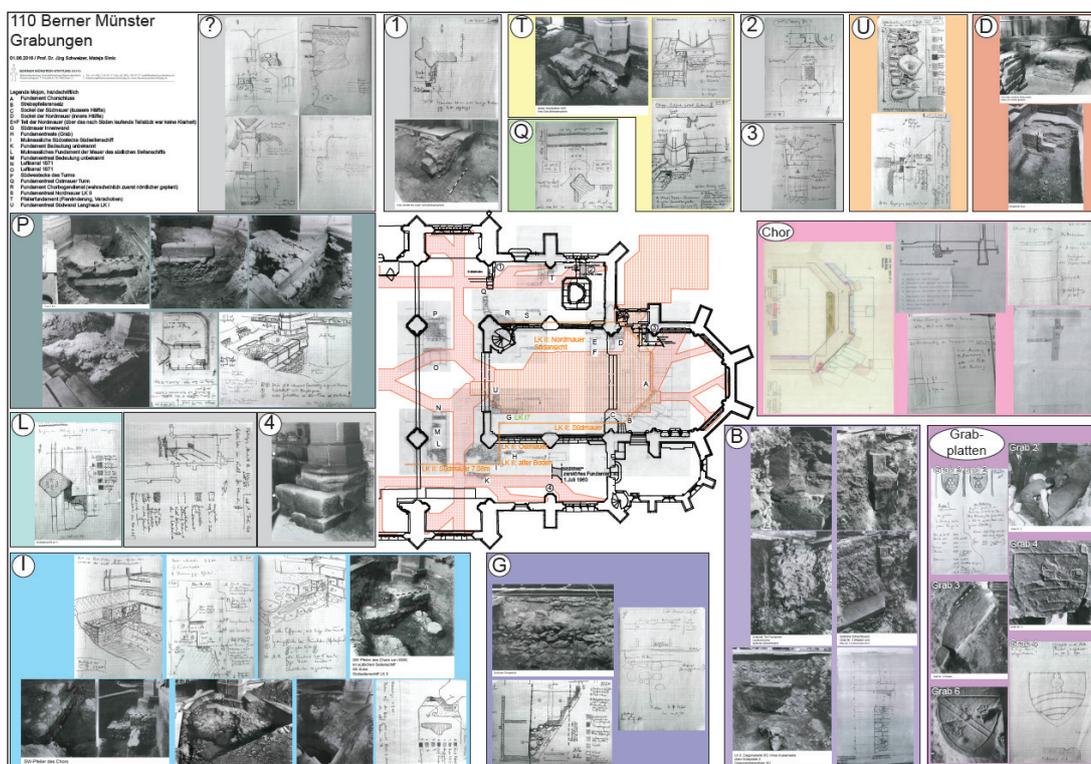
Nachdem die meisten Forschungen innerhalb der Teilprojekte abgeschlossen sind, wurde in diesem Jahr der interdisziplinäre Informationsaustausch intensiviert. Folgende Leistungen sind 2016 auf Seiten der Berner Münster-Stiftung erfolgt:

- Weitere Auswertung der Grabungsunterlagen von Luc Mojon aus den 1960er Jahren durch Jürg Schweizer, die Bauforscherin Alexandra Druzynski von Boetticher und den Archäologen Armand Baeriswyl sowie Visualisierung auf Plänen durch die Münsterbauleitung.

1 Ein Projekt des BAFU (Bundesamt für Umwelt) in Zusammenarbeit mit der EMPA (Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt) innerhalb eines Arbeitsprogrammes unter der UNECE-Konvention über weiträumige grenzüberschreitende Luftverunreinigung. 2015-2017 werden Materialien zu den beiden UNESCO-Stätten Berner Altstadt und St. Galler Abtei gesammelt.

- Weiterbearbeitung der Visualisierung der Eingriffe in die Gebäudehülle durch die Münsterbauleitung, in Zusammenarbeit mit Adeline Zumstein (bereichsweises Archivrecherchen),
- Auswertung Studienreise nach Esslingen, Schwäbisch Gmünd und Ulm, organisiert durch die Universität Bern (Bernd Nicolai/Richard Nemeč) vom Mai 2016 (siehe Erkenntnisse Peter Völkle, Seiten 42-43),
- Unterstützung der Universität Bern (Richard Nemeč) bei der Überführung der erarbeiteten Münsterchronik und den entsprechenden Quellensammlung in eine Datenbank (ARCHEOS und Christoph Schläppi)

Aufgrund der umfangreichen Aktivitäten im Rahmen des Chorjubiläums und entsprechender Medienpräsenz und Publikationsdichte wurde beschlossen, das Erscheinungsdatum der geplanten Münstermonografie auf das Jahr 2018 zu verlegen. Erste Resultate werden im Heft „k+a Kunst und Architektur“ 2/2017 der Gesellschaft für Kunstgeschichte (GSK) publiziert. Die Verschiebung verschafft dem Projektteam der Berner Münster-Stiftung nun die Möglichkeit, auch die aktuellsten Restaurierungsbefunde im Chor in die Publikation mit aufzunehmen. Die Befundaufnahme läuft parallel zu den Arbeiten im Chor noch bis Ende 2017 weiter.



Die Auswertung der Grabungsunterlagen von Luc Mojon aus den 1960er Jahren schreitet im Team um Jürg Schweizer weiter voran. Visualisierung und Zuordnungsversuch von Fotos und Skizzen auf Grundriss von Wolfgang Fischer: Mateja Simic, Münsterbauleitung Bern. Rote Markierungen auf Grundriss: Heizkeller und Heizkanäle der 1874 erbauten und 1957 erweiterten Warmluftheizung im UG des Münsters. Leider lässt der damalige Dokumentationsumfang bezüglich dieses massiven Eingriffes in die archäologische Substanz mehr als zu wünschen übrig.